

Zu Seneca's Epigrammen.

In dem von Wehle in diesem Museum (17, S. 621) behandelten fünften Epigramm des Seneca lautet V. 3 und 4:

Nemo tuos fugiat non vir, non femina dentes,
Haud puer, haud aetas undique tuta senis.

Hier ist undique ganz unverständlich. „Nicht der Knabe, nicht das Greisenalter ist von allen Seiten sicher.“ Soll das heißen: es ist von allen Seiten unsicher? Das ist logisch unmöglich; oder: es ist nicht von allen Seiten sicher, weil es von deiner Seite angegriffen wird? Das gäbe die Voraussetzung, gewöhnlich sind Knaben und Greise von allen Seiten gesichert; während doch grade Jugend und Alter die den meisten Gefahren ausgelegten Lebensstufen sind. Daß außerdem auf

diese Weise die von jenem Feinde herrührende Gefahr durch einen sehr künstlichen Ausdruck anstatt des directen grade auf die Sache losgehenden bezeichnet wäre, springt in die Augen. Jeder Anstoß wird beseitigt, wenn geschrieben wird:

Haud puer, haud aetas vulnere tuta senis.

Zusammengestellt sind natürlich Jugend und Alter hier aus keinem anderen Grunde, als um die Gesamtheit aller Lebensstufen zu bezeichnen, wie wir sagen: Jung und Alt, ohne dadurch das Mannesalter auszusließen, vergl. Bekker, Monatsberichte der Berl. Academie 1860, S. 170.